Redaktion von R. Hahn,
Druck und Verlag von R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und
Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Poppe.

# Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 245. Morgenblatt. Sonntag, den 30. Mai 1869.

## Deutschland.

□ **Berlin,** 28. Mai. Die Abreise des Königs nach Hannover u. s. w. ist neuerdings verschoben worden und wird nunmehr erst am 13. Juni stattfinden mit Rücksicht auf die Ankunft des Vicekönigs von Egypten. — Wir können bestätigen, daß die Erneuerung der Kartel-Konvention mit Rußland nicht in Aussicht steht. Auch von Seiten Rußlands ist ein Antrag auf Erneuerung derselben nicht gestellt worden. Dieselbe wird daher nach Ablauf des für sie noch geltenden Termins erlöschen. Die Provinzialbehörden der Grenzprovinzen sind bereits angewiesen worden, für diese Eventualität die nöthigen Vorkehrungen zu treffen. — Der Eintritt von Staatsangehörigen Preußens oder des norddeutschen Bundes in die päpstliche Armee muß nach denselben Grundsätzen beurtheilt werden, wie der Eintritt derselben in die Armee eines andern Souverains. Der Eintritt kann nur geschehen, wenn die Betreffenden nach Erledigung ihrer Militärpflicht daheim auswandern oder wenn sie die Genehmigung ihres Souverains dazu erhalten haben. Der Eintritt von Unterthanen, die ihrer Militärpflicht in Preußen oder dem norddeutschen Bunde nicht genügt haben, ist nicht zuläßig und der Umstand, daß die päpstliche Regierung solchen Personen, die ihrer Militärpflicht nicht genügt haben, den Eintritt in die päpstliche Armee demnach verweigert hat, mag zu dem Gerüchte in den Zeitungen Veranlassung gegeben haben, daß die päpstliche Regierung preußische Unterthanen nicht mehr in die päpstliche Armee aufnehmen wolle. — Auch der Ausfall der baierischen Wahlen ist von den Oppositions-Organen zu einem Stützpunkt ihrer Polemik gegen die Regierung gemacht worden. Dieselben geben vor, daß die Wahlen in Baiern deshalb nicht vorherrschend im nationalen oder national-liberalen Sinne ausgefallen, weil in Preußen das liberale System nicht zum Durchbruch gekommen wäre. Es muß dabei auch wieder die alte alberne Phrase herhalten, daß Süddeutschland von Preußen und dem norddeutschen Bunde nur durch „moralische Eroberungen", d. h. durch Eingehen auf die Forderungen des liberalen Programmes genommen werden könne. Es liegt hier wieder ein Beweis vor, mit welchem Unsinn die Leser von den liberalen Zeitungen regalirt werden. Es ist klar ersichtlich, daß in Baiern die Wahlen deshalb zum größten Theil in partikularistischem und ultramontanem Sinne ausgefallen sind, weil dort eine Verstimmung gegen die liberale Partei besteht, weil die liberale Partei dort unpopulär ist. Es ist daher ein vollständiger Unsinn, daß die dortige Volksstimmung, die sich gegen die national-liberalen Elemente erklärt hat, dadurch für Preußen und den norddeutschen Bund gewonnen werden könne, daß das Programm der Gesinnungsgenossen derselben, der National-Liberalen nämlich, in Preußen zur Ausführung kommen soll. — Die bekannte Schrift Gneists über das preußische Schulwesen wird von der Opposition wieder in einem ganz einseitigen Partei-Interesse ausgebeutet. Vor Allem ist zu konstatiren, daß die liberale Partei mit ihrer Forderung von konfessionslosen Schulen in der Gneist'schen Schrift durchaus keine besondere Ermuthigung oder Unterstützung findet. Dieser Mißbrauch, welchen die liberalen Blätter mit der Gneist'schen Schrift treiben, ist bereits auch von den radikalen Blättern, namentlich von der „Zukunft" näher nachgewiesen worden. Es steht vielmehr fest, daß Gneist mit der preußischen Schulverwaltung im Allgemeinen auf ein und demselben Boden steht. Dafür sprechen mehrere Stellen des Buches. Unter Anderm heißt es in demselben: „Es mag daran erinnert werden, daß wir in einem Lande leben, in welchem Universitäten, Gelehrten-, Mittel- und Volksschulen nach einem einheitlichen Plan längst durchgeführt sind, daß in Preußen das Unterrichtswesen nicht erst erfunden werden soll, daß das vorhandene nach dem Urtheil außenstehender Fachmänner sogar für das relativ Beste gilt. Man hat unser Schulwesen so behandelt, als ob es im parlamentarischen Streite und im Streite mit dem Kultusminister, als ob es durch anspruchsvolle Resolutionen und Partei-Postulate, als ob es durch Fraktionsbeschlüsse erst festgestellt werden müsse." Die Liberalen haben also durchaus keine Veranlassung, sich bei ihrer Polemik gegen das preußische Schulwesen und im Hintergrunde gegen die christliche Religion überhaupt auf die Schrift Gneists zu berufen, wie sie es durch allerlei Auslassungen und Entstellungen bisher zu thun versucht haben. — Von den Einnahmen, welche der Zollverein aus den Ein- und Ausgangsabgaben im ersten Quartale d. J. gehabt hat, haben herauszuzahlen, der norddeutsche Bund 583,602 Thlr., Luxemburg 7124 Thlr. und Hessen 14,657 Thlr.; zu empfangen: Baiern 373,060 Thlr., Würtemberg 149,765 Thlr. und Baden 82,558 Thlr. Es ist eine neue Erscheinung, daß der norddeutsche Bund resp. Preußen bei den Zollberechnungen herauszuzahlen und Baiern, Würtemberg und Baden zu empfangen haben. Von der herauszuzahlenden Summe des norddeutschen Bundes, welcher auch die Herauszahlung des Luxemburgischen Ueberschusses zu besorgen hat, wodurch das herauszuzahlende Quantum auf 590,726 Thlr. anwächst, empfangen Baiern 378,060 Thlr., Würtemberg 149,765 Thlr. und Baden 67,901 Thlr., welches letztere auch von Hessen seinen Ueberschuß in Höhe von 14,657 Thlr. erhält. — Aus dem Reg. Bez. Cöslin werden Mittheilungen über die Unterstützungen gemacht, welche die dortige Regierung zur Förderung der Landeskultur gewährt. Es wird insbesondere der Drainage und Wiesenberieselung immer mehr Aufmerksamkeit zugewendet. Die Regierung ist durch den ihr zu Gebote stehenden Landes-Meliorationsfonds in der glücklichen Lage, diese wirthschaftlichen Bestrebungen zu befördern und hat namentlich dem Rustikalstande die nothwendigen Mittel zur Drainirung, wo sie nachgesucht werden, bereitwillig gewährt und hierdurch die allgemeine Neigung für diesen Zweig der Kultur angeregt. — Auch schenkt die Regierung der wirthschaftlichen Behandlung der Seen, welche im Regierungsbezirk einen Flächenraum wie fast 8 Quadratmeilen einnehmen, unausgesetzte Aufmerksamkeit. Durch Senkungen der Seen wird nutzbares Land geschaffen, die Rohrpflanzung, an sich nutzbar, aber auch für die Fischzucht nothwendig, wird durch Lehr- und Muster-Anlagen befördert. Die hierzu erforderlichen Mittel werden dem Meliorationsfonds entnommen.

**Hannover,** 28. Mai. (B. P. C.) Gestern war der Geburtstag König Georgs in Hietzing, doch ist derselbe spurlos an einer Bevölkerung vorübergegangen, deren Regent dieser Fürst noch vor Kurzem gewesen. Vor drei Jahren fast unumschränkter Gebieter eines Königreichs, von einem Hofe umgeben, der den bedauernswerthen Fürsten in Ansichten bestärkte, welche früheren Jahrhunderten angehörten, und in Folge einer hartnäckigen Befolgung derselben dessen Sturz herbeiführte, weilt heute dieser Fürst auf fremder Erde, während die ehemaligen Höflinge kaum noch seiner gedenken, höchstens wenn es die Vertheidigung eigener Interessen gilt. Treuer als der Adel, welcher sich ehemals im Glanze Königlicher Gunst bewegte, bewahrt das Volk seine Erinnerung, aber auch diese verlöscht im Laufe der Zeit und ein ruhiges Befreunden mit andern und neuen Verhältnissen tritt an die Stelle des zwecklosen Demonstrirens. Der gestrige Tag bot nun wieder Gelegenheit, aus Anlaß des benannten Geburtstages zu demonstriren, jedoch kam es trotz aller von den leitenden Personen angestrengten Thätigkeit zu weiter nichts, als dem gewöhnlichen Bestreuen der Trottoirs mit gelb-weißem Sande und dem Tragen gelb-weißer Schärpen, Bänder, Schleifen u. s. w. Um nun aber die Gelegenheit nicht gänzlich vorüber gehen zu lassen, gedenkt man das morgen Abend stattfindende Bankett zu Ehren Ewalds großartig zu gestalten. Obwohl die Koalitionspartei auch nach Außen hin eine Masse von Einladungen hat ergehen lassen, namentlich nach Süddeutschland und Schleswig-Holstein, tritt derselben ein Uebelstand störend in den Weg, indem sich bis jetzt noch kein Wirth gefunden, welcher ein Bankett zu diesem Zweck in seinen Lokalen abhalten lassen wollte. Jedenfalls ist es ein eigenthümliches Zeichen, daß man Hannover zum Hauptquartier der Gegner des Einheitstaates zu stempeln sucht. Ob aus Anlaß des bis jetzt noch fehlenden Lokales das Festessen unterbleibt, ist noch zweifelhaft. — Nach einer hierher gelangten Nachricht aus Berlin ist Graf von Bismarck so mit Arbeit überhäuft, daß er den König nicht nach Hannover begleiten kann; ob die Nachricht sich bewahrheitet, müssen wir dahin gestellt sein lassen. König Wilhelm wird bei Gelegenheit des Besuches der Stadt Emden von einem niederländischen Abgesandten im Namen des Königs von Holland begrüßt werden.

**Stuttgart,** 27. Mai. (Post.) Unsere deutsche Partei, unsere Partikularisten und Republikaner, unsere Regierung und unser Hof — kurz alle Welt ist durch das Resultat der baierischen Wahlen in eine Aufregung versetzt, nur vergleichbar der Fieberhitze im Jahre 1866. — Der Partikularismus hat bei uns zwei Gründe, wovon der eine in der Sehnsucht nach einer Sozial-Republik liegt, der andere in dem Bewußtsein katholischer Zusammengehörigkeit mit dem bisher erzkatholischen Oesterreich. Um so mehr hätte man glauben sollen, daß unsere Partikularisten — Republikaner und Katholiken — das schwarze Endresultat der baierischen Abstimmung freudig begrüßen würden; dies ist aber nicht der Fall. — Allerdings hatte die letzte Bewegung in Baden in unseren Partikularisten die Hoffnung erweckt, daß nun der von ihnen ersehnte günstige Augenblick gekommen sei, um „die Verpreußung über den Mann hinauszuwerfen, weil die badische Bewegung zu einer greifbaren Gewalt gelangt sei". Diese Hoffnung ist durch die baierische Wahl zu nichte geworden. Unsere Republikaner hatten sich wohl zur Befriedigung ihres Preußenhasses mit den Ultramontanen vereinigt, und durch diese unnatürliche Verbrüderung z. B. die Wahl Becher's ins Zollparlament zu Wege gebracht: die baierischen Wahlen aber haben sie über das Wesen dieser Verbrüderung nachdenken lassen, und sie sehen jetzt ein, daß dieselbe nicht von Bestand sein könne, kurz sie schämen sich, mit einer dunklen Gesellschaft gemeinsam zu agiren, welche in Würtemberg selbst von vielen Katholiken gerade in der jüngsten Zeit wegen ihrer ränkevollen und geisterverdunkelnden Tendenzen vom Volke perhorreszirt wird. Eben darum ist auch das Resultat der Wahlen in Baiern kein Schaden für die deutsche Partei in Würtemberg; obgleich die letztere mit Schmerz es erfahren hat, daß die altbaierische Gemüthlichkeit noch immer eng verbunden ist mit pfäffischer Verdummung, so ist doch dadurch — und dieser Nutzen ist nicht gering anzuschlagen — das protestantische Bewußtsein unseres Volkes wieder wachgerufen worden, und eben dieses treibt uns mit sicherem, wenn auch langsamen Schritt zu dem naturgemäßen Anschluß an das protestantische Preußen. — Aber auch unsere Regierung und unser Hof ist durch die baierische Wahlschlacht aus seinem Lavir-System aufgerüttelt und in große Verlegenheit versetzt worden. Offenbar aus purer Abgneigung gegen Preußen hat sich unser Hof und Regierung den Katholiken gegenüber in den letzten Monaten zur Rolle eines Protektors berufen gefühlt, und unser in den Wünschen unserer Regierenden stets genau instruirter „Staatsanzeiger" kokettirte daher mit den Ultramontanen in Baiern und Baden. Dies hat jetzt aufgehört, weil der ultramontane Wahlsieg in Baiern unsere Regierung befürchten läßt, daß auch unsere Ultramontanen nun ihre Fühlhörner herausstrecken, für die katholische Kirche größere Rechte verlangen und so einen Kampf zwischen Staats- und Priestergewalt auch in unserem Lande hervorrufen könnten. Kurz die bisherige Zuneigung zu den Ultramontanen hat sich in eine Angst vor ihnen verwandelt. Ob mit Recht, wird sich bald zeigen, denn es steht die Wahl eines neuen katholischen Bischofs von Rottenburg vor der Thüre, und allerdings ist es jetzt schon außer Zweifel, daß wir einen solch versöhnenden und milden Bischof, wie der verstorbene allverehrte Lipp war, nicht bekommen werden.

## Ausland.

**Wien,** 28. Mai. Ueber eine vom Grafen Beust an den österreichischen Gesandten in Florenz, Baron Kübeck, unterm 19. April gerichtete Depesche macht der Korrespondent der „Independance Belge" in Florenz nähere Mittheilungen: Graf v. Beust hebt zunächst hervor, daß ein freundschaftliches Verhältniß zwischen beiden Staaten gegenwärtig, nachdem die Gründe der zwischen beiden Staaten stattgehabten Spannung entfernt seien, ganz natürlich wäre. Der Minister läßt Frhrn. v. Kübeck die Anerkennung zu Theil werden, daß derselbe seinerseits Alles dazu beigetragen habe, dieses freundschaftliche Verhältniß zwischen beiden Staaten zu stärken. Man würde jedoch irren, fährt Graf v. Beust fort, wenn man diese Annäherung zwischen beiden Staaten zum Ausgange von politischen Kombinationen im alarmirenden Sinne machen wolle. Die frühere Gegnerschaft zwischen Oesterreich und Italien sei allerdings mit Recht für Europa ein Grund zu fortdauernder Beunruhigung gewesen. Dagegen könne das jetzt eingetretene entgegengesetzte Verhältniß den allgemeinen europäischen Frieden nur befestigen. Beide Staaten seien mit ihrer inneren Reorganisation so sehr beschäftigt, daß dieselbe ihre Kräfte vollständig in Anspruch nehme. Durch dieses gemeinsame Interesse geleitet, könnten sie nichts angelegentlicher wünschen, als eine Epoche des Friedens, und eine Allianz zwischen beiden könne höchstens den Zweck haben, diesen Frieden zu sichern.

**Paris,** 28. Mai. Das Schreiben, in welchem Jules Favre ankündigt, daß er seine Kandidatur aufrecht erhält, lautet wie folgt:

Die Stimmen, welche mir 12,000 Wähler Ihres Wahlbezirks gegeben, legen mir die Pflicht auf, meine Kandidatur aufrecht zu erhalten. Es ist an Ihnen zu beurtheilen, ob ich fortfahren soll, im gesetzgebenden Körper einige Dienste zu leisten, indem ich die Sache der Freiheit vertheidige, der ich mein Leben geweiht. Wenn Sie meinen Mitbewerber für diese Mission würdiger halten, so ernennen Sie ihn. Ich werde mich, was auch kommen möge, vor Ihrem Votum beugen, da ich überzeugt bin, daß es von dem Gefühle des wahren Interesses für das Land eingegeben sein wird.

— Die „France" schreibt: „In einer Berathung, welche in Gegenwart der Königin Isabella am vorigen Sonntag unter einigen ihrer früheren Minister und anderen wichtigen politischen Persönlichkeiten der vormaligen spanischen Regierung im Hotel Basilewsky gehalten wurde, hat Ihre Majestät in aller Form erklärt, daß sie entschlossen sei, nicht zu Gunsten des Prinzen von Asturien abzudanken. Bestimmte Nachrichten ermächtigen uns zu sagen, daß dieser Beschluß in Folge einer Deliberation gefaßt worden ist, welche länger als eine Stunde gedauert hat."

— Der Marquis de Lavalette ist gestern Abend in Paris angekommen und hat sofort sein Amt wieder übernommen. Das „Memorial Diplomatique" meldet, die französisch-belgische Kommission werde ihre Arbeiten in nächster Woche beginnen. Herr de Lavalette werde ihre Sitzungen eröffnen.

**London,** 27. Mai. Der bekannte Philanthrop Peabody wird England am nächsten Sonnabend wahrscheinlich auf immer Lebewohl sagen, nachdem seine in letzter Zeit beständig abnehmende Gesundheit ihn zu der Rückkehr nach der amerikanischen Heimath bewogen hat Die Bildsäule, welche die Londoner Kaufmannschaft zum Andenken Peabody's zu errichten beschlossen hat, geht ihrer Vollendung entgegen.

**Kopenhagen,** 25. Mai. Gestern hat der Unterricht in der nach Maßgabe des neuen Armee-Gesetzes eingerichteten Offizierschule auf dem Schlosse Friedrichsberg begonnen. Das große prächtige Schloß, nach den Schlössern Christiansburg und Friedrichsburg (welches letztere im Innern unvollendet ist, weil die Geldmittel fehlen) das größte unter den dänischen Schlössern, liegt malerisch auf einem Hügel eine halbe Meile westlich vom eigentlichen Kopenhagen, ist jedoch mit dem wohl 6000 Einwohner zählenden Orte gleichen Namens durch die lange Vorstadt Westerbro und das erst in den letzten Decennien entstandene sogenannte „Villaquartier" mit der Stadt als unmittelbar verbunden zu betrachten. Die inneren Lokalitäten sind restaurirt, der große Rittersaal ist Festsaal der Akademie geworden, auf dem Schloßhofe sind Kanonen aufgepflanzt. Im Rittersaal findet sich, zum Beweise, daß auch der Musen gedacht ist, außerdem ein vom Kriegsministerium angeschaffter großer Flügel und ein Billard, welches Herr Orla Lehmann, der früher als Miether diesen Theil des Schlosses bewohnte, der Akademie geschenkt hat. Das Schloß ist von zwei großen prächtigen, mit Kanälen und Wasserwerken und dergl. versehenen Parken oder Lustwäldchen umgeben.

**Newyork,** 15. Mai. Das Gerücht, daß England, Frankreich und Spanien ein Bündniß gegen die Vereinigten Staaten geschlossen hätten, hat hier ziemliche Aufregung verursacht. Bezeichnend ist, daß die Blätter, die ihm am meisten Glauben schenken, am lautesten versichern, nie Grund zu derartigen Schritten gegeben zu haben oder geben zu wollen, und im selben Athem sich in den hochmüthigsten und lächerlichsten Rodomontaden ergehen. In Washington, heißt es, sei das Gerücht sehr kühl aufgenommen worden, da Grant zu verstehen gegeben, daß seine Politik eine solche sei, daß die genannten Mächte sich schwerlich zu derartigem Vorgehen gezwungen erachten könnten. Eben so ruhig scheint die Administration wie das Publikum die Alabamafrage anzusehen, obgleich man allgemein ziemlich stark durch die Bitterkeit und Heftigkeit überrascht worden ist, mit der die nach amerikanischer Auffassung so ungemein gemäßigte Rede Sumner's von der englischen Presse aufgenommen worden. Man ist zu fest von einer friedlichen Lösung überzeugt, alsdaß man sich sehr darüber grämen könnte.

— Hier in Newyork hat die Ordre Boutwell's, eine Million Bonds aufzukaufen, fast größere Bewegung hervorgerufen, weil man noch nicht sicher weiß, ob er dem Staate nur die Interessenzahlung sparen oder wirklich einen Schuldentilgungsfonds schaffen will. Nach den neuesten Nachrichten scheint das Letztere der Fall zu sein.

— Die Legislatur von Massachusetts hat den Frauen das Stimmrecht gegeben. Hier hat das bisher noch wenig Interesse erregt, da nach der Konstitution des Staates der Beschluß erst rechtskräftig wird, wenn ihn auch die nächste Legislatur und endlich dann noch das Volk angenommen hat. Es heißt, ein großer Theil der Frauen selbst mißbillige das Gesetz.

---

## Pommern.

**Stettin,** 29. Mai. Heute Nachmittag ist die Uebergabe des Gutes Cavelwisch an den neuen Käufer erfolgt.

— Dem Empfangsgebäude der Berlin-Stettiner Bahn gegenüber, am Bohlwerk, lagern augenblicklich 6 riesige Gußstahl-Hinterlader-Geschütze von 9" Rohrweite und einem Gewicht von je 300 Centner. Dieselben sind aus der Krupp'schen Fabrik in Essen hervorgegangen, für die Kaiserlich russische Regierung bestimmt und sollen in den nächsten Tagen per Dampfer „Arcona" nach Petersburg expedirt werden. Innerhalb 4 Wochen werden ihnen noch einige 60 von gleichem Gewicht und noch 2 größere von je 500 Centner folgen. Wenn schon die Sauberkeit, mit welcher die kolossalen Geschütze gearbeitet sind und die Genauigkeit Bewunderung erregt, mit welcher der warm auf das kalte Geschützrohr aufgetriebene Mantel dasselbe umschließt, so muß die Thatsache noch mehr Staunen erwecken, daß diese Kolosse, um die Schildzapfen an dieselben anzudrehen, hierbei um eine Spindel laufen müssen.

— Heute Nachmittag um 4 Uhr lief der zur Pritzkow'schen Rhederei hierselbst gehörige Dampfer „Alexander" von der Werft der Herren Möller und Holberg in Grabow, wo derselbe reparirt ist, vom Stapel.

Aus **Demmin,** 28. Mai, schreibt man der „N. St. Ztg.": Gestern Abend ½8 Uhr traf der Kronprinz, begleitet von dem Obersten und Chef des Generalstabes des 2. Armee-Korps, von Wichmann, dem Major Rese und dem Hauptmann Lenke von Stralsund kommend im besten Wohlsein hier ein.

Mit Hurrahrufen und einem Regen von Blumen aus schönen Händen empfangen, nahm derselbe Quartier im Hotel zum König von Preußen, woselbst die Spitzen der Militär- und Civilbehörden bereits seiner harrten. Gegen 8 Uhr begaben sich sämmtliche Herren, der Kronprinz in der Uniform des 2. schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 8 — als Chef desselben — zu Fuß nach dem Offizier-Kasino, woselbst bei einem von der Regiments-Musik ausgeführten Konzert ein Souper eingenommen wurde, welches bis gegen 11 Uhr währte. Heute Morgen nun begann das militärische Schauspiel. Das Regiment war bereits um 7 Uhr nach dem großen Exerzierplatze bei Flemmendorf ausgerückt, der Kronprinz folgte zu Pferde, von einer glänzenden Suite umgeben, wiederum in der Uniform seines obengedachten Regiments, um $\frac{1}{2}$8 Uhr die festlich geflaggte Stadt im Schritt durchreitend und nach allen Seiten hin die ihm gebotenen Grüße freundlich erwidernd. Das Wetter war schön und konnte es daher nicht fehlen, daß das Publikum äußerst zahlreich zu Fuß und zu Wagen und in eleganter Toilette zum Exerzierplatz eilte. Die Exerzitien und Evolutionen der einzelnen Eskadrons erfolgten mit der gewohnten Gewandtheit und Präzision. Gegen $10\frac{1}{4}$ Uhr war das Schauspiel beendet. Das Regiment kehrte zur Stadt zurück, während der Kronprinz mit seinem Gefolge und dem Offizier-Korps einer Einladung des Rittergutsbesitzers v. Heyden-Leistenow folgend, sich nach dem in der Nähe belegenen Gute des letzteren begab, um daselbst ein Dejeuner einzunehmen, zu welchem auch die Regiments-Musik beordert war. Gegen 2 Uhr erfolgte die Abreise des Kronprinzen per Extrapost über Beggerow und Pentz nach der Eisenbahnstation Stavenhagen, um von dort auf der Bahn über Pasewalk nach Berlin resp. Potsdam weiter zu reisen.

**Stolp,** 29. Mai. Nach eingegangener Anzeige wird Se. Königl. Hoheit der Kronprinz Montag Morgen 7 Uhr zur Truppenbesichtigung hier eintreffen und Nachmittags wieder abreisen. Von einer Eröffnungsfeier der Eisenbahn kann natürlich bei den Vorkommnissen auf dem Bahnplanum bei Cöslin für jetzt nicht die Rede sein. Welchen Umfang die Arbeiten an der beschädigten Stelle überhaupt nehmen werden, läßt sich noch nicht übersehen. Noch ist zu bemerken, daß nicht eine große Maschinen-Werkstatt, sondern nur eine Filial-Werkstatt hier eingerichtet werden, die etwa 100,000 Thlr. kosten wird.

**Cöslin,** 29. Mai. Vorläufiger Bestimmung zufolge wird Se. Königl. Hoheit der Kronprinz am Montag Nachmittag 3 Uhr von Schlawe kommend, hier eintreffen und am andern Morgen die Reise weiter fortsetzen. Der Kronprinz soll beabsichtigen, nach beendigter Truppen-Inspektion noch einen Besuch im Albrecht'schen Garten zu machen und im Regierungs-Gebäude zu übernachten.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Hauptmann a. D., Rechnungs-Rath und Kreisgerichts-Deposital- und Salarienkassen-Rendanten Weise zu Bütow, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

## Vermischtes.

Berlin. In einer am 27. gegen den Buchbindermeister Karl Heinrich Gottlieb Lehn wegen wiederholter Urkundenfälschung stattgehabten Schwurgerichtsverhandlung, die wegen eines krankheitshalber nicht erschienenen Hauptzeugen aufgehoben werden mußte, deponirte der Angeklagte im Laufe des mit ihm vorgenommenen Inquisitoriums Thatsachen, welche, wenn sie sich bewahrheiten sollten, das Treiben hiesiger Industriellen, die „in Lebensversicherungspolicen machen", in recht rosigem Lichte erscheinen lassen. Danach war nämlich das theure Dasein des finanziell zerrütteten Buchbindermeisters von zweien dieser Biedermänner, dem Rentier Kalow und dem Kaufmann Rhein, in Höhe von je 12,500 Thlr. und 22,000 Thlr. in Summa für die Kleinigkeit von 34,500 Thlr. bei auswärtigen Versicherungsgesellschaften im Oktober 1867 eingekauft worden. Als Revers will nun rc. Lehn dem einen dieser Wohlthäter, dem rc. Kalow ein in duplo ausgestelltes Schriftstück haben unterzeichnen müssen, Inhalts dessen der Versicherte — binnen einem halben Jahre sich das Leben in möglichst geräuschloser Weise zu nehmen habe. Als bestes Mittel zu diesem höchst edelen Zwecke, so so fügt der in Sicht genommene Todeskandidat noch erläuternd hinzu, sei die berühmte „Kunkelbeere" in Vorschlag gebracht, welche die Beförderung in's Jenseits am besten bewirke und keine Spuren des Selbstmordes zurücklasse. Als Belohnung für diese Selbstaufopferung sei seiner hinterlassenen Familie alsdann aus der auszuzahlenden Lebensversicherungssumme eine Quote von 2000 Thlr. versprochen. rc. Rhein habe zwar diesen Selbstmordsrevers nicht verlangt beim Einkaufe seines Lebens, er habe aber davon gewußt, daß seine Tage bereits gezählt seien. Beide in solcher Weise Bezichtigte stellen diese Charakteristik ihres Geschäftsbetriebes mit der Spekulation auf den Selbstmord der lebenden Waare lächelnd in Abrede, wohingegen der Angeklagte sie mit aller Bestimmtheit aufrecht erhält und noch dadurch vervollständigt, daß, nachdem seine beiden Lebensversicherer sich überzeugt, daß er noch nicht das irdische Dasein zu quittiren beabsichtige, sie ihn zu den begangenen Urkundenfälschungen durch bereitwillige Entgegennahme der gefälschten Papiere, über deren Unechtheit sie keinen Moment im Zweifel gewesen wären, verleitet hätten und später die Veranlassung zur Denunziation gewesen wären, in der Hoffnung, daß er sich, gefänglich eingezogen, alsdann doch endlich das Leben nehmen würde durch jene erprobte „Kunkelbeere". Auch diesen Beschuldigungen gegenüber erfolgt natürlich die eidliche Ableugnung der Zeugen Kalow und Rhein. Wir werden zur Zeit über den weiteren Verlauf dieses anscheinend in interessante Stadien noch übergehenden Kriminaldramas eingehend berichten; dasselbe dürfte nach diesen Präliminarien einen werthvollen Beitrag liefern zur Geschichte der Lebensversicherungsgesellschafts-Industrie in der norddeutschen Metropole der Inteligenz.

Berlin. Der Toast des Dr. Julius Beer, welchen derselbe beim Souper nach der Generalversammlung des Thierschutzvereins am 26. c. im Hotel de Rome auf die Velocipeden ausbrachte, lautete also:

Vom Schutzverein sei dem Erfinder
Der Bicykles ein dreifach Hoch,
Roß, Hund, Kameel, Rennthier und Rinder,
Erleichtert fühlen sie ihr Joch.
Der Strampelwagen schont die Thiere,
Ein Milchhund wird historisch sein,
Das Droschkenthier streckt alle Viere,
Lebt jetzt als Lazzaroni fein!
Siesta hält an hellem Tage,
Wer blind die Töpferscheibe schwang,
Rentier, doch ohne Steuerplage,
Heißt dann, wen Omnibus zog krank.
Ein Ziehhund für den Markt zum Tragen,
Ein Phylax vor dem Wasserfaß,
Ein Schweizer vor dem Kinderwagen,
Sie freuen sich für jetzt der Rast.
Sich selber schiebt der Arzt von dannen,
Früh Morgens wie des Abends spät,
Zur Nachtzeit rollt, Freund Hain zu bannen,
Flugs vor der Wacht der Sanität,
Das rettende Genie im Trabe; —
Gleich wie die Brunnenmeister schrei'n,
Cornelius Frank sie bohrt zu Grabe
Kein Brunnenkessel braucht zu sein.
So hört die Droschke auf zu glänzen
In frischem Lack im Monat Mai,
Auch Deunstedt's Amt hat eng're Grenzen,
Mit der Parad' ist es vorbei.
Will später man nach China reisen,
Nimmt man den Velox montgolfiere,
Bald steht man fest in höchsten Kreisen,
Der Globus dreht sich schnell auf Ehr'
Dann steigt man eiligst senkrecht nieder,
Sobald dort unten 's Ziel erschien,
Steigt aufrecht später, wartet wieder
Bis sich im Umschwung zeigt Berlin.
Ich habe gesprochen!
Der Strampelwagen lebe hoch!

— Wie man der „Pr." aus Insbruck schreibt, ist vor einigen Tagen ein in Paris angefertigter Waggon neuer Konstruition dort durchpassirt. Derselbe faßt 78 Plätze erster, zweiter und dritter Klasse. Die beiden ersten und ein Theil der dritten Klasse befinden sich in der untern Etage in gewöhnlicher Eintheilung, während die zweite, mit Treppen zu ersteigende Etage eine durchgehende Reihe von Plätzen dritter Klasse enthält. Bereits ist der betreffende Wagen über den Brenner gegangen, und es hatte darin eine Kommission Platz genommen, um die Neigungen bei starken Curven u. dgl. zu beobachten. Dieser Waggon ist für Turin bestimmt, indem vorerst die Verwendung dieser neuen Gattung nur bei Fahrten auf kurzen Strecken erprobt werden soll.

Paris. Von der Prinzessin Mathilde, der oftgenannten Cousine des Kaisers Napoleon, entwirft ein französischer Schriftsteller im „Gaulois" das nachfolgende Porträt: Physisch genommen ist die Prinzessin Mathilde eine starke Brünette, von schwungvoller, massiger Statur; ihr Gesicht, heute etwas finster und welk, entbehrte sonst nicht eines gewissen Charakters. Die breite und intelligente Stirne wird durch zwei dunkle Bänder eingerahmt, die fast einem schwarzen Falter gleichen, der an dieser Stelle mit ausgebreiteten Flügeln verendet hat. Die Augenbrauen sind förmlich buschig gegen die Nasenwurzel hin; das lebhafte Auge, heimlich und tückisch wie das kleiner Raubvögel, hat ein Blinzeln, das keine Grausamkeit verräth und vielmehr von großer Seelengüte zeugt. Die Nase, rechtsseitig mit einem Wärzchen bemakelt, ließe trotz ihrer zitternden Flügel durch ihre weiche Biegung und abgerundete Spitze auf einen Mangel von Feinheit schließen, wenn dieses Anzeichen nicht sofort durch einen reizend geschnittenen, üppigen, sinnlichen, geistreichen und schnippischen Mund, der in seinen Winkeln den doppelten Schatz der griechischen Lust und der persischen Verschlagenheit hütet, Lügen gestraft würde. Das liebreich gebildete Kinn zeigt Energie und abenteuerlichen Geist an. Der Kopf wird durch einen kräftigen Hals getragen, der, stiermäßig breit, dennoch in einer harmonischen Linie auf die runden Schultern abfällt. Sie wäre in China und in der Türkei eine willkommene Erscheinung, wo Wohlbeleibtheit als Zeichen von Weisheit und ausgemachter Schönheit gilt. Eine Freundin der Künstler, ist Prinzessin Mathilde selber Künstlerin und weit entfernt, jene lässigen Frauen nachzuahmen, die nach beendigter Toilette einzig und allein dem süßen Nichtsthun obliegen, pflegt sie, nicht ohne einiges Verdienst, die zarte und reizende Kunst, in der die Aquarellisten Lamy und Harpignies exzelliren. Sie gefällt sich ganz besonders in Gesellschaft von Schriftstellern und Poeten. Sie hat sich ihr Herz jung erhalten, wie jene Damen von einst und ehedem, deren Geschichtschreiber Brantome und Bussy-Rabutin waren; nur übertrifft sie diese noch durch einen exquisiten Takt und durch die strengste Beobachtung eines tadellosen Schicks.

— Miß Cady Stanton, die Herausgeberin des Journals der Weiberrechte, „Revolution", schreibt in demselben: „Es wird für uns (Weiber) viel angenehmer sein, uns mit Männern zu verschwistern, mit Männern mit gesundem Geiste und gesunden Körpern. Von allen kläglichen Anblicken ist ein kranker Mann der kläglichste. Eine Frau, in reiche Kleidung gehüllt, kann ganz interessant aussehen, wenn sie bleich und abgemagert in einem Lehnsessel ruht, aber ein Mann mit seinem Adamskrieps, ungekämmtem Bart, reizbarer Stimmung, hoffnungslosen Ansichten von der Zukunft, und mit seinen langen Beinen ist hinreichend, um die geduldigste und liebevollste von Evas Töchtern in Schrecken zu versetzen. Lasset uns keine kranken Männer mehr haben!"

## Neueste Nachrichten.

**Berlin,** 29. Mai. Die Trauerfeierlichkeit für den verewigten Professor Hengstenberg soll am Montag (31. Mai) Abends um 6 Uhr in der Matthäikirche durch den General-Superintendenten Dr. Büchsel gehalten werden. In der folgenden Nacht wird dann die Leiche nach Radensleben bei Neu-Ruppin gebracht werden, wo sie Tags darauf neben den Leichen der vorangegangenen Gattin und Kinder des Entschlafenen beigesetzt werden soll.

— Der Heringsfang an der pommerschen Küste hat so erfreuliche Erträge gewährt, daß in Folge dessen bei den Herings-Salzereien und Räuchereien ausnahmsweise ein reges Leben herrscht.

— Der Handelsminister hat Veranlassung genommen, die Königlichen Eisenbahn-Direktionen und Kommissariate mit strengen Anweisungen in Bezug auf das Rauchen in den Coupés erster Klasse zu versehen. Nach den Bestimmungen des Betriebs-Reglements ist das Rauchen, außer in den besonderen Rauch-Coupés, nur unter Zustimmung aller in demselben Coupé Mitreisenden gestattet. Mit Rücksicht darauf sollen die Eisenbahn-Beamten verpflichtet sein dafür zu sorgen, daß das Rauchen in den Coupés unterbleibt, wo es als lästig befunden wird.

— Ein Erkenntniß des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte vom 13. März 1869 bestimmt: Gegen Anordnungen der Polizeibehörde wegen Anlegung und Erweiterung eines öffentlichen Weges findet ein gerichtliches Prozeßverfahren nicht statt.

— (B. F. B.) Der vielbesprochene projektirte Kanal zur Verbindung der Ost- und Nordsee scheint zur Ausführung zu kommen, aber nicht bei Flensburg und auch nicht in Schleswig-Holstein, sondern in Jütland, woselbst die Dänen bereits den Hafen bei Esbjerg an der Westküste in Angriff genommen haben; sodann will man den Limfiord vertiefen und einen zweiten Hafen in der Virödbucht anlegen. Letzteres Werk stellt die vorhergenannte Hafenanlage unbedingt in Schatten und wird für die Schifffahrt des Nordens als von großer Bedeutung anerkannt werden müssen.

**Danzig,** 24. Mai. Die „Zeidl. Corr." schreibt: Ein seltenes Beispiel von Pietät und Wohlthätigkeitssinn hat der hiesige Kaufmann Hennings gegeben. Ihm — der zu den bemittelten, nicht aber zu den vorzugsweise reichen Bewohnern Danzigs zählte — und seiner unverheiratheten erblindeten Schwester war durch den Tod eines Seiten-Verwandten eine Erbschaft von über 300,000 Thlr. zugefallen. Ohne die geringste rechtliche und selbst ohne eine bestimmt erkennbare moralische Verpflichtung dem Erblasser gegenüber hat Hennings unter Einwilligung seiner Schwester diesen ganzen Vermögens-Anfall theils bestehenden milden oder kirchlichen Stiftungen zugewiesen, theils zur Gründung neuer derartiger Stiftungen verwandt.

**Bremen,** 29. Mai. Der hier zu seiner Jahressitzung versammelte Ausschuß der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger hat die Anzeige erhalten, daß sich die letzten beiden Sondervereine zu Hamburg und Stolpmünde der Gesellschaft als Bezirksvereine angeschlossen haben.

**Leipzig,** 28. Mai. Die Arbeitseinstellung in der Cigarrenfabrik von Zuckschwerdt und Seiß in Reudnitz gab (wie die „D. A. Z." sagt) gestern in Folge der von den feiernden Arbeitern gegen die treu gebliebenen Genossen, so wie gegen das Eigenthum der genannten Fabrikherren ausgesprochenen Drohungen Anlaß zu Befürchtungen; es wurden deshalb, unter Zuziehung von Gendarmerie, von der städtischen Polizei gestern Abend die nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen und insbesondere für sicheres Geleit der von der Arbeit aus der Fabrik nach Hause gehenden Arbeiter und Arbeiterinnen gesorgt. Erfreulicherweise sind jedoch, obwohl sich in der Nähe der Fabrik viele Neugierige aufgestellt hatten, keinerlei Excesse vorgekommen.

**München,** 27. Mai. Der frühere General-Quartiermeister der baierischen Armee, General der Infanterie, v. d. Mark, ist dieser Tage hier gestorben.

**Wien,** 27. Mai. Die Feier des Frohnleichnamsfestes hat heute unter Betheilung beider Majestäten mit großem Gepräge bei herrlichem Wetter stattgefunden. Die kirchliche Feier mit dem Umzuge währte von 7 bis gegen 11 Uhr Vormittag, also bereits vier Stunden. Die Betheiligung der Bevölkerung war eine außerordentlich große.

— Arthur Görgey, der bekannte Führer der ungarischen Revolutions-Armee, hat unter dem Titel: „Oesterreich und Ungarn in den Jahren 1849 und 1866", eine Schrift veröffentlicht, in welcher er die Vertheidigungsfähigkeit der beiden militärisch verbundenen Staaten in einem Kriege gegen Preußen und Rußland erörtert.

**Paris,** 28. Mai. Die Nachrichten aus den Provinzen lauten befriedigend; die durch die Wahlen veranlaßten Ruhestörungen haben sich seit gestern nirgends wiederholt. — Der Ministerrath hielt heute eine Sitzung und wird morgen wiederum zusammentreten. — Hier eingelaufenen Nachrichten zufolge sollen in Sevilla und Malaga heftige Demonstrationen gegen die provisorische Regierung stattgefunden haben.

**Paris,** 29. Mai. Die Nachricht hiesiger Blätter, daß Verhandlungen im Gange seien, um eine Zusammenkunft des Kaisers von Rußland mit dem Kaiser Napoleon im Laufe dieses Sommers in Baden-Baden oder anderswo herbeizuführen, entbehrt, gutem Vernehmen nach, jeder Begründung. Es ist vielmehr hier bekannt, daß der Kaiser von Rußland in diesem Sommer nicht die Grenzen seines Reiches verlassen wird.

— „Journal offiziel" erklärt die vom „Moniteur" zuerst gebrachte und von andern Zeitungen nachgedruckte Mittheilung, daß zwischen Frankreich und Italien behufs Zurückziehung der französischen Truppen aus Rom im Monat September d. J. ein Vertrag abgeschlossen sei, für durchaus unbegründet.

**Florenz,** 27. Mai. Zum Attentat. Der „Köln. Z." wird telegraphirt: Die geführte Untersuchung hat ergeben, daß Negri der Urheber des gegen den österreichischen Oberstkämmerer Grafen Crenneville in Livorno verübten Attentates ist; derselbe, dessen Vater und Bruder 1849 füsilirt, während er selbst in Gegenwart der Leichname Stockstreiche erhielt.

**Florenz,** 28. Mai. Der König empfing gestern den Gesandten des norddeutschen Bundes, Grafen von Brassier de St. Simon, welcher seine Beglaubigungsschreiben überreichte.

## Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

**Breslau,** 29. Mai. (Schlußbericht) Weizen per Mai 63 Br. Roggen per Mai $47\frac{1}{2}$, per Mai-Juni $47\frac{1}{4}$, per Juli-August 47. Rüböl pr. Mai $11\frac{1}{6}$ Br., per Mai-Juni $11\frac{1}{6}$ Br., per Herbst $11\frac{1}{4}$. Spiritus loco $16\frac{1}{3}$, per Mai-Juni $16\frac{1}{2}$, per Herbst $16\frac{1}{3}$. Zink ruhig.

**Köln,** 29. Mai. (Schlußbericht.) Weizen loco $6\frac{2}{3}$, per Mai $5\frac{5}{8}$, per Juli 5. 29, per Nov. 6 4. Roggen loco $5\frac{1}{?}$, per Mai 5. 12, per Juli 5. 5, per Novbr. $5\frac{1}{12}$. Rüböl loco $12\frac{3}{5}$, per Mai $12\frac{1}{2}$, per Oktober $12\frac{4}{5}$. Leinöl loco $11\frac{1}{2}$. Weizen und Roggen höher. Rüböl matter.

**Hamburg,** 29. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco 2 Rt. höher gefordert, auf Termine höher, per Mai 113 Br., 112 Gd., Mai-Juni 113 Br., 112 Gd., Juni-Juli $112\frac{1}{2}$ Br., 112 Gd., Juli-August 115 Br., 114 Gd., August-Sept. 116 Br., 115 Gd. Roggen loco aufgeregt, unregelmäßiges Geschäft, auf Termine steigend, per Mai 102 Br., 101 Gd., Mai-Juni 89 Br., 89 Gd., Juni-Juli 88 Br., 87 Gd., Juli-August 86 Br., 85 Gd., August-Septbr. 85 Br., 84 Gd. Rüböl loco $23\frac{3}{4}$, per Mai $23\frac{3}{4}$, per Oktober $24\frac{1}{8}$. Rüböl still. Spiritus ohne Angebot, Preise nominell, per Juli-August $23\frac{1}{2}$, per August-Septbr. 24.

**Liverpool,** 29. Mai. (Baumwollenmarkt.) Middling Upland $11\frac{1}{4}$, Orleans $11\frac{5}{8}$, Fair Egyptian $12\frac{1}{2}$, Dhollerab $9\frac{3}{4}$, Broach $9\frac{5}{8}$, Oomra $9\frac{3}{4}$, Madras $8\frac{1}{8}$, Bengal $7\frac{7}{8}$, Smyrna 10, Pernam $11\frac{5}{8}$.

## Schiffsberichte.

**Swinemünde,** 29. Mai. Angekommene Schiffe: Christine, Höpker von Malaga. Sophie, Bergmann von Colding. Deus Nobiscum, Joergensen von Kopenhagen. Henriette, Schröder von Carlscrona Louise Caroline, Kirchhof; Maria, Behlow von Rügenwalde. Ceres (SD), Braun von Carlscrona Sirius (SD), Housselle von Königsberg. Sabrina (SD), Dryden; Madora (SD), Jones von Newcastle.

## Börsen-Berichte.

**Berlin,** 29. Mai Weizen loco still, Termine fest und bei lebhafter Frage höher bezahlt. Roggen loco zu besseren Preisen mäßiger Handel. Termine eröffneten auf die auswärtigen höheren Berichte fest und besserten sich Preise trotz der günstigen Witterung, namentlich auf hohe Termine. Gek. 17,000 Ctr. Hafer loco zu unveränderten Preisen einiger Handel. Termine etwas fester, aber still. Gek. 600 Ctr.

Rüböl namentlich für nahe Termine offerirt und niedriger. Gek. 300 Ctr. Spiritus setzte höher ein, ermattete jedoch, da mehrfach Verkäufer am Markte waren. Gek. 110,000 Qrt.

Weizen loco 58–68 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, per Mai $61\frac{3}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni $61\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli $61\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez, Juli-August $62\frac{3}{4}$, 63 Rt. bez.

Roggen loco $51\frac{3}{8}$–52 Rt. pr. 2000 Pfd. bez, schwimmend entfernt 83—84pfd. $52\frac{7}{8}$ Rt. bez., per Mai 52, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni $51\frac{3}{4}$, $52\frac{1}{8}$ Rt. bez., Juni-Juli $51\frac{3}{4}$, $\frac{7}{8}$ Rt. bez, Juli-August $50\frac{7}{8}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., Septbr.-Oktbr. $49\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Weizenmehl Nr 0. $3\frac{3}{4}$, 4 Rt.; Nr. 0. u. 1. $3\frac{7}{12}$, $3\frac{3}{4}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. $3\frac{1}{3}$, $3\frac{7}{12}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $3\frac{1}{6}$, $3\frac{7}{24}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung pr. Mai 3 Rt. 15 Sgr. Br., Mai-Juni 3 Rt. $14\frac{3}{4}$ Sgr. bis 3 Rt. 15 Sgr. bez. u. Br., Juni-Juli 3 Rt. 15 Sgr. Br., Juli-August 3 Rt. 14 Sgr. bez u. Gd., Septbr.-Oktbr. 3 Rt. $13\frac{1}{2}$ Sgr. Gd., alles per Centner unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, 40—50 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 28 34 Rt. per 2100 Pfd., galizischer 30 Rt., polnischer 31 Rt. ab Bahn bez., per Mai, Mai-Juni u. Juni-Juli $29\frac{7}{8}$ Rt. bez., Juli-August $28\frac{1}{2}$ Rt. bez., September-Oktbr. $27\frac{3}{4}$ Rt. Br.

Erbsen, Kochwaare 56 62 Rt., Futterwaare 50 bis 54 Rt.

Winterraps 86–90 Rt.

Winterrübsen 85–89 Rt.

Rüböl loco $11\frac{2}{3}$ Rt., pr. Mai $11\frac{7}{12}$ Rt. bez, pr. Mai-Juni u. Juni-Juli $11\frac{13}{24}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Septbr.-Oktbr. $11\frac{2}{3}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., Oktbr.-Novbr. $11\frac{3}{4}$ Rt. Br.

Petroleum loco $7\frac{1}{2}$ Rt. Br., pr. Mai u. Mai-Juni $7\frac{1}{4}$ Rt. Br., Sept.-Oktb $7\frac{1}{3}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Spiritus loco ohne Faß $17\frac{19}{24}$ Rt. bez., per Mai $17\frac{3}{4}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez., Mai-Juni u. Juni-Juli $17\frac{5}{8}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{13}{24}$ Rt. bez., Juli-August $17\frac{3}{4}$, $\frac{2}{3}$, $\frac{7}{24}$ Rt. bez, August-Sept. $17\frac{11}{12}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{19}{24}$ Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse ließ sich durch die starke Baisse in Paris so wenig einschüchtern, daß sie derselben gar keine Zugeständnisse machte und eine Selbstständigkeit bewahrte, die nach den jüngsten Erfahrungen als eine Anomalie erscheint.

## Wetter vom 29. Mai 1869.

| Im Westen: | | Im Osten: | |
|---|---|---|---|
| Paris | $7{,}8°$, N | Danzig | $10{,}4°$, NNW |
| Brüssel | $8{,}2°$, NNO | Königsberg | $9{,}8°$, NO |
| Trier | $12{,}7°$, N | Memel | $6{,}8°$, NO |
| Köln | $9{,}4°$, SO | Riga | $7{,}1°$, W |
| Münster | $8{,}4°$, NW | Petersburg | $7{,}0°$, NW |
| Berlin | $15{,}2°$, W | Moskau | $10{,}9°$, W |
| Stettin | $11{,}5°$, NW | **Im Norden** | |
| **Im Süden:** | | Christians. | $4{,}0°$, WSW |
| Breslau | $16{,}4°$, SW | Stockholm | $8{,}0°$, — |
| Ratibor | $17{,}0°$, SW | Haparanda | $5{,}0°$, N |

**Eisenbahn-Actien.**

| Dividende pro 1868. | | Zf. | | |
|---|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 0 | 4 | 39½ | bz |
| Altona-Kiel | 6 | 4 | 107¾ | bz |
| Bergisch-Märkische | 8 | 4 | 129 | bz |
| Berlin-Anhalt | 13 1/12 | 4 | 180 | bz |
| Berlin-Görlitz St. | — | 4 | 77½ | bz |
| do. Stamm-Prior. | — | 5 | 95 | bz |
| Berlin-Hamburg | 9½ | 4 | 155½ | G |
| Berl.-Potsd.-Magd. | 17 | 4 | 183 | bz |
| Berlin-Stettin | 8⅙ | 4 | 132 | bz |
| Bresl.-Schw.-Freib. | 8½ | 4 | 110 | B |
| Brieg-Neisse | 5½ | 5 | 93 | B |
| Cöln-Minden | — | 4 | 116¾ | bz |
| Halle-Sorau-Guben | — | 4 | 67 | bz |
| Magdeburg-Halberst. | 13 | 4 | 142 | bz |
| Magdeburg-Leipzig | 19 | 4 | 195¾ | bz |
| do. do. B. | — | 4 | 87 | B |
| Münster-Hamm | 4 | 4 | 88 | bz |
| Niederschl.-Märkische | 4 | 4 | 87¾ | bz |
| Niederschl. Zweigb. | 4⅕ | 4 | 91¾ | bz |
| Nordbahn, Frd.-Wilh. | — | 4 | 78 | bz |
| Oberschl. Lit. A. u. C. | 15 | 3½ | 175½ | bz |
| do. Lit. B. | 15 | 3½ | 158⅝ | B |
| Rheinische | — | 4 | 113 | bz |
| do. Stamm-Prior. | — | 4 | — | bz |
| Rhein-Nahe-Bahn | 0 | 4 | 26¾ | bz |
| Stargard-Posen | 4½ | 4½ | 93 | G |
| Thüringer | — | 4 | 135½ | G |
| Wilhb. (Cosel-Oderb.) | 7 | 4 | 102¾ | bz |
| do. Stamm-Prior. | 7 | 4½ | 101½ | bz |
| do. do. | 7 | 5 | 103¼ | bz |
| Amsterdam-Rotterd. | 6 | 4 | 94¼ | bz |
| Böhm. Westbahn | — | 5 | 79 | bz |
| Galiz. Ludwigsb. | — | 5 | 91 | bz |
| Löbau-Zittau | — | 4 | 56⅝ | bz |
| Ludwigshafen-Bexb. | 11⅕ | 4 | 162½ | B |
| Mainz-Ludwigshafen | — | 4 | 133½ | bz |
| Mecklenburger | 2¾ | 4 | 73¼ | bz |
| Oestr.-Franz Staatsb. | — | 5 | 204¾ | bz |
| Russische Eisenbahn | 5 | 5 | 88 | bz |
| Südöster. Bahnen | — | 5 | 133½ | bz |
| Warschau-Wien | — | 5 | 60½ | bz |

**Prioritäts-Obligationen.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | 4½ | 82 | G |
| do. II. Em. | 4 | 80¾ | G |
| do. III. Em. | 4½ | 87¾ | G |
| Aachen-Mastricht | 4½ | 77 | G |
| do. II. Em. | 5 | 83 | G |
| Bergisch-Märkische I. | 4½ | 92½ | b |
| do. II. | 4½ | — | G |
| do. III. | 3½ | 77¾ | bz |
| do. Lit. B. | 3½ | 77¼ | G |
| do. IV. | 4½ | 91 | B |
| do. V. | 4½ | 88 | G |
| do. VI. | 4½ | 86¾ | bz |
| do. Düss.-Elb. I. | 4 | 81 | G |
| do. do. II. | 4½ | 88 | G |
| do. Dort.-Soest I. | 4 | 81 | G |
| do. do. II. | 4½ | 87¾ | bz |
| Berlin-Anhalt | 4 | 90 | G |
| do. | 4½ | 91¾ | bz |
| do. Lit. B. | 4½ | 90 | bz |
| Berlin-Hamb. I. Em. | 4 | 86¼ | G |
| do. II. Em. | 4 | 86 | G |
| Berl.-P.-Magd. A. B. | 4 | 86½ | G |
| do. C. | 4 | 84¾ | G |
| Berlin-Stett. I. Em. | 4½ | — | bz |
| do. II. Em. | 4 | 80½ | bz |
| do. III. Em. | 4 | 80½ | B |
| do. IV. Em. | 4½ | 91⅝ | bz |
| Breslau-Freiburg | 4½ | 87½ | G |
| Cöln-Crefeld | 4½ | — | G |
| Cöln-Minden | 4½ | 94¼ | G |
| do. II. Em. | 5 | 101 | G |
| do. do. | 4 | 82 | G |
| do. III. Em. | 4 | 81½ | G |
| do. do. | 4½ | 89¼ | bz |
| do. IV. Em. | 4 | 81⅜ | bz |
| do. V. Em. | 4 | 81½ | G |
| Cosel-Oderb. (Wilhb.) | 4 | 81 | G |
| do. III. Em. | 4½ | — | bz |
| do. IV. Em. | 4½ | 85¼ | B |
| Galiz. Ludwigsbahn | 5 | 82⅜ | G |
| Lemberg-Czernow | 5 | 65½ | G |
| Magdeb.-Halberstadt | 4½ | 91¾ | bz |
| do. | 4½ | 90 | B |
| Magdeb.-Wittenb. | 3 | 66½ | G |
| do. | 4½ | 90¾ | G |
| Niederschl.-Märk. I. | 4 | 83¼ | G |
| do. II. | 4 | 81¾ | G |
| do. conv. I. II. | 4 | 83½ | bz |
| do. III. | 4 | 80½ | bz |
| do. IV. | 4½ | 92¼ | B |
| Niederschl. Zweigb. C. | 5 | 99 | G |
| Oberschlesische A. | 4 | — | G |
| do. B. | 3½ | 75½ | G |
| do. C. | 4 | — | bz |
| do. D. | 4 | 82 | B |
| do. E. | 3½ | 74 | B |
| do. F. | 4½ | 89 | G |
| do. G. | 4½ | 87½ | B |
| Oesterr.-Französisch | 3 | 276¾ | G |
| neue | 3 | 270¼ | B |
| Rheinische | 4 | 83 | B |
| do. v. St. gar. | 3½ | 79½ | G |
| do. III. Em. 58/60 | 4½ | 89¾ | G |
| do. 1862 | 4½ | 89¾ | G |
| do. v. St. gar. | 4½ | 96 | G |
| Rhein-Nahe-Bahn | 4½ | 89¾ | G |
| do. II. | 4½ | 89¾ | G |
| Mosko-Rjäsan | 5 | 86⅞ | bz |
| Rjäsan-Kozlow | 5 | 82½ | bz |
| Ruhrort-Cref. K. G. | 4½ | — | B |
| do. II. | 4 | — | G |
| do. III. | 4½ | — | bz |
| Schleswigsche | 4½ | 87¼ | bz |
| Stargard-Posen | 4 | 82 | G |
| do. II. | 4½ | 89 | G |
| do. III. | 4½ | 89 | B |
| Südösterr. Staatsb. | 3 | 233½ | bz |
| Thüringer | 4 | 84 | G |
| do. III. | 4 | 84 | B |
| do. IV. Em. | 4½ | 91½ | B |

**Preußische Fonds.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Freiwillige Anleihe | 4½ | 97 | bz |
| Staats-Anleihe 1859 | 5 | 102 | G |
| Staatsanleihe div. | 4½ | 93⅝ | bz |
| do. do. | 4 | 85¾ | bz |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 82¾ | bz |
| Staats-Präm.-Anl. | 3½ | 123¼ | bz |
| Kurhessische Loose | — | — | B |
| Kur-N. u. Schuld | 3½ | 78½ | bz |
| Berliner Stadt-Obl. | 5 | 101¾ | bz |
| do. | 4½ | 93½ | bz |
| do. | 3½ | 73 | B |
| Börsenhaus-Anleihe | 5 | 101 | B |
| Kur. u. N. Pfandbr. | 3½ | 72½ | bz |
| do. neue | 4 | 82¾ | bz |
| Ostpreuß. Pfandbr. | 3½ | 73 | G |
| do. | 4 | 81¾ | G |
| do. | 4½ | 88⅞ | bz |
| Pommersche Pfandbr. | 3½ | 72¼ | bz |
| do. neue | 4 | 82½ | bz |
| Posensche Pfandbr. | 4 | 83 | bz |
| do. neue | — | — | G |
| do. neue | — | — | B |
| Sächsische Pfandbr. | 4 | 83¾ | bz |
| Schlesische Pfandbr. | 3½ | — | G |
| do. Lit. A. | 4 | — | — |
| do. | 4 | — | — |
| Westpreuß. Pfandbr. | 3½ | 71¼ | bz |
| do. | 4 | 81¼ | B |
| do. neue | 4½ | 88½ | bz |
| do. neueste | 4½ | 88½ | bz |
| Kur- u. Neum. Rentbr. | 4 | 88¼ | bz |
| Pommersche | 4 | 87¾ | bz |
| Posensche | 4 | 86 | B |
| Preußische | 4 | 87¼ | B |
| Westphälisch-Rhein. | 4 | 89¼ | B |
| Sächsische | 4 | 90 | B |
| Schlesische | 4 | 88⅞ | bz |

**Fremde Fonds.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Badische Anleihe 1866 | 4½ | 93½ | bz |
| Badische Präm.-Anl. | 4 | 103¾ | bz |
| " 35 fl.-Loose | — | 32 | bz |
| Baierische Präm.-Anl. | 4 | 106½ | bz |
| Bair. St.-Anl. 1859 | 4½ | — | B |
| Braunschw. Anl. 1866 | 5 | 101¾ | G |
| Dessauer Präm.-Anl. | 3½ | 100⅝ | bz |
| Hamb. Pr.-Anl. 1866 | 3 | 45 | B |
| Lübecker Präm.-Anl. | 3½ | 49 | B |
| Sächsische Anleihe | 5 | 105⅛ | B |
| Schwedische Loose | — | — | G |
| Oesterr. Metalliques | 5 | 50¼ | bz |
| " National-Anl. | 5 | 56⅝ | bz |
| " 1854er Loose | 4 | 77 | G |
| " Credit-Loose | — | 92 | G |
| " 1860er Loose | 5 | 82⅞ | bz |
| " 1864er Loose | — | 68½ | bz |
| " 1864er Sb.-A. | 5 | 63 | B |
| Italienische Anleihe | 5 | 56⅞ | bz |
| Russ.-engl. Anl. 1862 | 5 | 85¾ | bz |
| Russ. Pr.-Anl. 1864 | 5 | 138½ | B |
| do. 1866 | 5 | 136¼ | bz |
| Russ.-poln. Sch.-Obl. | 5 | 67¼ | B |
| Part.-Obl. 500 Fl. | 4 | 96¾ | G |
| Amerikaner | 6 | 86⅝ | bz |

**Wechsel-Cours.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 2½ | 142⅜ | bz |
| do. 2 Mon. | 2½ | 141¾ | bz |
| Hamburg kurz | 3 | 152 | bz |
| do. 2 Mon. | 3 | 151⅛ | bz |
| London 3 Mon. | 4 | 6 24⅞ | bz |
| Paris 2 Mon. | 2½ | 81¼ | bz |
| Wien Oesterr. W. 8 T. | 4 | 82⅜ | bz |
| do. do. 2 Mon. | 4 | 82 | b |
| Augsburg 2 Mon. | 4 | 56 24 | bz |
| Leipzig 8 Tage | 4 | 99⅝ | G |
| do. 2 Mon. | 4 | 99½ | G |
| Frankfurt a. M. 2 M. | 3½ | 56 26 | bz |
| Petersburg 3 Wochen | 5 | 86¼ | bz |
| do. 3 Mon. | 5 | 85¾ | bz |
| Warschau 8 Tage | 6 | 73⅜ | bz |
| Bremen 8 Tage | 4½ | 111⅜ | bz |

**Bank- und Industrie-Papiere**

| Dividende pro 1868 | | Zf. | | |
|---|---|---|---|---|
| Berliner Kassen-Ver. | 9⅚ | 4 | 161½ | B |
| " Handels-Ges. | 10 | 4 | 130 | G |
| " Immobil.-Ges. | — | 4 | — | |
| " Omnibus | 5 | 5 | 67 | B |
| Braunschweig | 7 | 4 | 108 | B |
| Bremen | 5¾ | 4 | 113¼ | G |
| Coburg, Credit- | 5¾ | 4 | 83¼ | bz |
| Danzig | 5½ | 4 | 103½ | G |
| Darmstadt, Credit- | 8 | 4 | 113½ | bz |
| " Zettel- | 6 | 4 | 96½ | G |
| Dessau, Credit- | 0 | 0 | 4½ | G |
| " Gas- | 11⅔ | 5 | 160 | G |
| " Landes- | 4 | 4 | 84 | B |
| Disconto-Commund. | — | 4 | 120¾ | bz |
| Eisenbahnbedarfs- | 11½ | 5 | 134½ | bz |
| Genf, Credit- | 0 | 4 | 23 | bz |
| Gera | 4⅞ | 4 | 92 | G |
| Gotha | 5⅚ | 4 | 92¼ | G |
| Hannover | — | 4 | 89 | B |
| Hörder Hütten- | — | 5 | 110 | B |
| Hypoth. (O. Hübner) | 9⅕ | 4 | 104 | G |
| Erste Pr. Hypoth.-G. | — | 4 | — | — |
| Königsberg | 4 | 4 | 105¾ | G |
| Leipzig, Credit- | — | 4 | 111¼ | bz |
| Luxemburg | 10 | 4 | 112¾ | B |
| Magdeburg | 4⅖ | 4 | 87 | B |
| Meiningen, Credit- | 8½ | 4 | 106⅜ | bz |
| Minerva Bergw.- | — | 5 | 43½ | bz |
| Moldau, Credit- | — | 4 | 22⅜ | bz |
| Norddeutsche | 8 3/10 | 4 | 127 | G |
| Oesterreich, Credit- | 13 | 5 | 125¼ | bz |
| Phönix | — | 5 | 176½ | G |
| Posen | 6 1/10 | 4 | 100¾ | G |
| Preuß. Bank-Antheile | 8 | 4½ | 144 | B |
| Ritterschaftl. Priv. | — | 4 | 85 | G |
| Rostocker | — | 4 | 113 | G |
| Sächsische | 7⅚ | 4 | 116½ | B |
| Schlesischer Bankver. | 8 | 4 | 118¼ | B |
| Thüringen | 4 | 4 | 77¾ | B |
| Vereins-B. (Hamb.) | 9 11/32 | 4 | 112¾ | B |
| Weimar | 4½ | 4 | 83¾ | B |
| Gew.-Bk. (Schuster) | 7 | 4 | 107½ | G |

**Gold und Papiergeld.**

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Fr. Bkn. m. R. | 99⅔ | bz | Dollars | 1 12⅔ | bz | Goldkronen | 9 10¼ | G |
| do. ohne R. | 99⅛ | bz | Napoleons | 5 13¼ | bz | Gold p. Zollpf. | 468 | bz |
| Oest. Nt. öst. W. | 82¾ | bz | Louisd'or | 112½ | G | Friedrichsd'or | 113⅝ | bz |
| Russ. Bankn. | 78½ | bz | Sovereigns | 6 25¾ | G | Silber | 29 25 | G |

# Familien-Nachrichten.

**Geboren:** Ein Sohn: Herrn Emil Holtz (Berlin).
**Gestorben:** Herr Friedrich Stamm (Stettin). — Frau Amalie Lagemann (Grimmen).

# Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 1. Juni, Nachmittag 5½ Uhr.

**Tagesordnung.**

Oeffentliche Sitzung.

Genehmigung des Etat-Entwurfs für das hier zu errichtende zweite Gymnasium. — Vorlage, das Orts-Statut fü Stettin die Quartierleistung für die bewaffnete Macht während des Friedenszustandes; desgl. die Gründung von vier neuen Lehrerstellen und die Anschaffung von Schul-Utensilien betreffend. — Bewilligung einer Summe zur Besoldung eines Hülfsförsters für das Wussower Revier. — Ein Gesuch betr. die Auszahlung einer Summe für ein durch Feuer beschädigtes Gebäude und für Straßenterrain.

Nichtöffentliche Sitzung.

Bewilligung einer persönlichen Gehaltszulage für einen Elementarlehrer.

Stettin, den 29. Mai 1869. **Saunier.**

# Konkurs-Eröffnung.

**Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,**

**Stettin, den 22. Mai 1869,**
**Mittags 12 Uhr.**

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Julius Lewin**, in Firma **Julius Lewin** zu Stettin ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 12. Mai 1869 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **W. Meier** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

**auf den 3. Juni 1869, Vormittags 11 Uhr,**

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 11, vor dem Kommissar, Kreisrichter **Zaucke**, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

**bis zum 3. Juli 1869 einschließlich**

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur **Konkursmasse** abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

**bis zum 3. Juli 1869 einschließlich**

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

**auf den 13. Juli 1869, Vormittags 10 Uhr,**

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 11, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizräthe **Foß, Wehrmann, Zitelmann, Ludewig, Flies, Heydemann,** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

# Germania,

## Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

Der Bestimmung in §. 40 der Statuten unserer Gesellschaft entsprechend, veröffentlichen wir hierdurch die Bilanz der **Germania** pro 31. Dezember 1868.

**Activa.**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1 | Sola-Wechsel der Aktionaire | 2400000 | — | — |
| 2 | Kassen-Vorrath | 14484 | 6 | 5 |
| 3 | Wechsel im Portefeuille | 49245 | 9 | 8 |
| 4 | Effekten | 73783 | 22 | — |
| 5 | Hypotheken | 2529999 | 7 | 2 |
| 6 | Lombard-Darlehne | 83850 | — | — |
| 7 | Darlehne auf Policen | 140776 | 27 | 7 |
| 8 | Gestundete Prämien wegen terminlicher Zahlung | 461379 | 15 | 6 |
| 9 | Außenstände bei Agenten, Rückversicherungs-Gesellschaften und Verschiedenen | 258977 | — | 4 |
| 10 | Stückzinsen | 3409 | 19 | 9 |
| 11 | Utensilien | 21464 | 9 | — |
| 12 | Organisationskosten | 36719 | — | 5 |
| 13 | Grundstücke der Gesellschaft | 121250 | - | — |
| | Thlr. | 6195338 | 27 | 10 |

**Passiva.**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1 | Grund-Kapital | 3000000 | — | — |
| 2 | Prämien-Ueberträge | 3531 | 3 | 3 |
| 3 | Prämien-Reserve | 2973984 | 23 | — |
| 4 | Schäden-Reserve für noch nicht regulirte Sterbefälle | | | |
| | a) Lebens-Versicherung | | | |
| | für Fälle aus 1866 Rt 24400. —. — | | | |
| | " " " 1867 " 12171. 12. 10 | | | |
| | " " " 1868 " 60771. 12. 8 | | | |
| | b) Begräbnißgeld-Versicherung | | | |
| | für 1 Fall aus 1866 " 50. —. — | | | |
| | für Fälle aus 1868 " 465. —. — | 97857 | 25 | 6 |
| 5 | Nicht abgehobene Dividenden aus 1863 | 110 | 15 | — |
| 6 | " " " " 1864 | 170 | — | — |
| 7 | " " " " 1865 | 100 | — | — |
| 8 | " " " " 1867 | 472 | — | — |
| 9 | Kapital-Reserve | 38623 | 28 | 6 |
| 10 | Tantième des Verwaltungsrathes und der Direktion | 4796 | 16 | 3 |
| 11 | Dividende an die Aktionaire | 54000 | — | — |
| 12 | Konto für unvorhergesehene Ausgaben | 21692 | 6 | 4 |
| | Thlr. | 6195338 | 27 | 10 |

Stettin, den 28. Mai 1869.

**Die Direktion der „Germania."**



Stettin, den 21. Mai 1869.

# Bekanntmachung,

## öffentliche Impfungen im I. Polizei-Revier betreffend.

Die öffentlichen Impfungen im I. Polizei-Revier finden nach Maaßgabe der gesetzlichen Vorschriften in diesem Jahre in folgender Reihe statt.

Impflokal ist jedesmal die Gertrudschule auf der großen Lastadie.

a. **Mittwoch, den 2. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr.**

Impfung der in der gr. Lastadiestraße wohnenden Kinder.

b. **Mittwoch, den 9. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr.**

Besichtigung der am 2. Juni cr. geimpften und Impfung der, Zachariasgang, schwarzer Gang, Wallstraße, Kirchenstraße, Pladrinstraße, Zimmerplatz und Speicherstraße wohnenden Kinder.

c. **Mittwoch, den 16. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr.**

Besichtigung der am 9. Juni cr. geimpften und Impfung der, Schiffbaulastadie, am Schlachthause, vor dem Ziegenthor, Bleichholm, Parnitzstraße, vor dem Parnitzthor, Blockhaus und Zollhaus wohnenden Kinder.

d. **Mittwoch, den 23. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr.**

Besichtigung der am 16. Juni cr. geimpften und Impfung der, Wiesenstraße, Siedereistraße, Eisenbahnstraße, Wasserstraße, Holzstraße, Masche's Hof und Mose's Hof wohnenden Kinder.

e. **Mittwoch, den 30. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr.**

Besichtigung der am 23. Juni cr. geimpften Kinder.
Impfarzt ist Herr D. med. **Krüger.**

**Königliche Polizei-Direktion.**
**v. Warnstedt.**

Stettin, den 21. Mai 1869.

# Bekanntmachung,

## öffentliche Impfungen im II. Polizei-Revier betreffend.

Die öffentlichen Impfungen im II. Polizei-Revier finden nach Maaßgabe der gesetzlichen Vorschriften in diesem Jahre in folgender Reihe statt.

Impflokal: Schulhaus Rosengarten Nr. 19.

a. **Mittwoch, den 2. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr.**

Impfung der Kinder aus der Beutlerstraße, am Berliner Thor, am Bollwerk, Breitestraße, Charlottenstraße, grüne Schanzstraße, Heiligegeiststraße, Carlsstraße, Kirchplatz, Klosterstraße, Königsstraße, Lindenstraße, Magazinstraße und Mauerstraße.

b. **Mittwoch, den 9. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr.**

Besichtigung der am 2. Juni cr. geimpften und Impfung der Kinder aus der Mönchenbrückstraße, Papenstraße, Reifschlägerstraße, Rosengarten, Schulzenstraße, Splittstraße, Victoriaplatz, Wilhelmstraße, gr. Wollweberstraße von 37 bis 45.

c. **Mittwoch, den 16. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr.**

Besichtigung der am 9. Juni cr. geimpten Kinder.
Impfarzt ist der Herr Dr. med. **Jütte.**

**Königliche Polizei-Direktion.**
**von Warnstedt.**

Stettin, den 29. Mai 1869.

# Bekanntmachung,

## betreffend die Zugzeiten der langen Brücke.

Vom **1. Juni** d. J. ab werden die Klappen **der langen Brücke** von **Sonnenauf-** bis **Sonnenuntergang** mit **Ausschluß** der Stunden von **7 bis 8 Uhr Morgens** und von **12 bis 2 Uhr Mittags,** sowie der **gottesdienstlichen Stunden,** stets nach **Bedürfniß** gezogen.

**Königliche Polizei-Direktion.**
**von Warnstedt.**

## Stettiner Wollmarkt.

Alle Anmeldungen zur Lagerung von Wolle in den 6 Wollzelten auf dem Wollmarkte selbst, (früher **L. Troschel**), oder in dem Königl. Exercierschuppen am Paradeplatz (früher **Gloth & Quistorp**), bitte ich an mich direkt zu richten und übernehme ich Verkauf resp. Expedition der Wolle zu billigen Sätzen. Im Exercierschuppen kann schon am 10. Juni cr. eingeliefert werden

**Wm. Helm in Stettin.**

## St. Andreasberg
### im Harz,

klimatischer Kurort für Brustkranke. — Fichtennadelbäder, Kräuter- und Molken-Kur-Anstalt.

## Pommersches Museum.

**Sammlungen:** offen jed. Mittw. Nm. 2—4 U. und jed. Sonnt. Vorm. 11—1 Uhr.
**Lesezimmer:** offen jeden Wochentag 6—9 U. Ab.

## Agent-Gesuch.

Für den Verkauf von Siegelmarken werden gegen hohe Provision Agenten, denen gute Referenzen zur Seite stehen, gesucht.

Leipzig. **Kaltschmidt & Seib.**

## Nach Riga

regelmäßige Fahrten unterhält
Dampfer **Mercur**, Capt. Uppendick.
Abfahrt 9, 23., Juni, 7., 21. Juli.
Passagepreis: Kajüte 12 Thlr., Deck 6 Thlr.
**Rud. Christ. Gribel in Stettin.**

## Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer** in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz).

## Jagd-Gewehre,

Fabrikat von **Jos. Offermann,**
Büchsenmacher in Köln am Rhein.
Einzige Medaille in Bromberg 1868.

| | | |
|---|---|---|
| Einfache Jagd-Gewehre | von $2\frac{2}{3}$ Thlr. an. |
| Doppelte | " $5\frac{1}{3}$ " " |
| do. Damasç und Patent | " $10\frac{1}{2}$ " " |
| Lefaucheur | " 22 " " |

Revolver, Büchsen, Jagdgeräthe jeder Art, empfiehlt in großer Auswahl, bei 14-tägiger Probe und jeder Garantie **Jos. Offermann's Feliale,** Königsberg i. P., Tragh. Pulverstraße Nr. 18.

## DACHPAPPE
### Asphalt rc.,

empfiehlt in bekannter Güte
Die Fabrik von
**L. Haurwitz & Co.,**
Comtoir: Frauenstraße 11—12.

## Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch** in Berlin, **jetzt Mittelstrasse Nr. 6.** Auswärtige brieflich. Schon über 100 geheilt.

## Gewöhnliche und Blend-Mauersteine, Dachsteine,

bester Qualität, jedes Quantum, frei Baustelle oder Steinhof, billigst.

**Julius Saalfeld,** Louisenstr. 20.

## Eisenbahnschienen

und **eiserne Träger** zu Bauzwecken in allen Längen und Höhen billigst bei
**Wilh. Dreyer,** Breitestr. 20.

Kinderlose Ehemänner erfahren ein folgenreiches Geheimniß. Franko-Adressen poste restante Halle a. S.

## Seifen und Parfümerien

aus den renommirtesten Fabriken des In- und Auslandes, sowie ächte **Eau de Cologne** empfiehlt
**C. Ewald,**
große Wollweberstraße Nr. 41 zunächst der Neustadt.

## C. Ewald,

große Wollweberstraße Nr. 41 zunächst der Neustadt empfiehlt sein

## Cabinet

zum Haarschneiden und Frisiren;

gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung aller Art Haararbeiten für Herren und Damen, und halte Lager von Perrücken, Flechten, Damenscheitel, Locken, Chignons, Toupets rc. rc. zu den billigsten Preisen.

Bestes süßes
## Pflaumenmuß
à $2\frac{1}{2}$ und 2 Sgr. pr. Pfd.
offerirt
**Carl Gallert.**

## Nur für Herren!

**14 vollständige Werkchen nebst 14 versiegelten feinen Bildern; höchst pikante Sachen,** wodurch sich Herren genußreiche Unterhaltung verschaffen können, sind im Preis bedeutend herabgesetzt und werden auf frankirte Einsendung von 1 Thlr. versendet durch die **F. Vollmann'sche Buchhandlung in Görlitz,** Bautzenstraße Nr. 6.

## Soolbad Königsdorff-Jastrzemb
in Oberschlesien.
### Beginn der Saison am 15. Mai d. J.

Bestellungen auf **Wohnungen,** sowie auf **Brunnen** frischer Füllung und auf **konzentrirte Soole** nimmt entgegen die **Bade-Inspektion.**
Als angestellter Badearzt fungirt Herr Dr. med. **Eugen Jullusberg.**

## Morgen — Montag, den 31. Mai:
**Eröffnung meiner**
## Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung

im großen Saale des **Schützenhauses** 2000 Ansichten, täglich geöffnet früh 10 bis Abends 9 Uhr.
Entree $7\frac{1}{2}$ Sgr. 6 Billets 1 Thlr. Abonnement $1\frac{1}{2}$ Thlr.
**Oscar Jann.**

## Hôtel-Eröffnung in Leipzig.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das von mir seit 1859 geführte **Hôtel de Prusse** hier verlasse und mein neu erbautes Hotel unter der Firma

## Hôtel Hauffe

am 1. Juni d. J. eröffne. Dasselbe ist mit allem, den neuesten Erfahrungen entsprechenden Komfort ausgestattet, liegt im schönsten Theile der Stadt, an der neuen Promenade vis-à-vis des Museums, der Post, der Universität, des neuen Theaters und bietet dadurch den mich gütigst Besuchenden den angenehmsten Aufenthalt.

Leipzig, den 30. Mai 1869. **Albert Hauffe.**

## Bast ecru.

Das Neueste zu vollständigen Anzügen für Damen empfehlen
**Philippsohn & Leschziner,**
untere Schulzenstraße Nr. 24, neben dem Hoflieferanten Hrn. A. Töpfer.

## Steppdecken,

Schlaf-, Reise- und Schwitzdecken, sowie Wasserlaken und Bademäntel
empfehlen zu den billigsten Preisen
**Philippsohn & Leschziner,**
untere Schulzenstraße Nr. 24, neben dem Hoflieferanten Hrn. A. Töpfer.

## Confektionen für Damen

in Sammet, Seide und Wollstoffen neuester Facons wieder in größter Auswahl am Lager und zwar von den **einfachsten bis elegantesten Genres.** Ob zwar wie hinlänglich bekannt an und für sich
**die Preise bei mir am billigsten,**
werde dennoch dieselben mehr als bisher reduziren.

**M. Hohenstein, Schulzenstraße 19.**

## 200,000 Gulden

als Hauptgewinn der großen Geldverloosung, schon am 9. und 10. Juni d. J. findet die erste Ziehung der von der Stadt Frankfurt gegründeten und von der Regierung genehmigten großen Geldverloosung statt. Das Gesammt-Kapital welches zur Verloosung kommt beträgt Eine Million und 780,920 Gulden. Für die Ziehung am 9. und 10. Juni erläßt unterzeichnetes Handlungshaus:

1 ganzes Loos für Thlr. 3. 13 Sgr.
1 halbes " " " 1. 22 "
1 viertel " " " — 26 "

Gefällige Aufträge werden gegen Baarsendung oder Postnachnahme prompt besorgt, sowie jede wünschende Auskunft gratis ertheilt durch das Handlungshaus

**Joh. Ph. Schütz,**
Frankfurt a. M.

## Brandenburger
## Waagen-Fabrik
### von Kuhtz & Comp.,

Brandenburg a. H. (Preussen),
empfehlen: Centesima-, Decimal-, Brücken- und Balken-, sowie Viehwaagen zu billigen Preisen unter Garantie. Preiscourante franco.
(Vergl. Verhandl. der math. naturw. Klasse der K. K. Akademie der Wissenschaften zu Wien, Bd. V. und VII.)

Diese Waagen nehmen nur die Hälfte des Raumes anderer Waagen ein, die Brücke ist unverschiebbar, ihr Belastungsraum unbegrenzt, sie sind sehr dauerhaft und empfindlich, bei feineren Sorten höchst elegant und hat eine Schiefstellung kein Unrichtigwerden zur Folge.

## Für 1 Thlr. 23 Sgr.

können schon am 1. Juni 150,000 Gulden, 20,000 Gulden u. s. w. bis 3 Gulden — der Einsatz — durch Ankauf einer Amsterdamer Industrie-Palast-Obligation gewonnen werden. Der Einsatz kann nie verloren gehen. Auf Franko-Geldsendungen, Franko-Zusendung der Obligationen durch **A. Leist in Alt-Damm,** Haupt-Kollekteur für Pommern.

Soeben erschien in **Fr. Bruckmann's** Verlag in München und Berlin (H. Kunhmann & Co.):

Die
## Norddeutsche Bundesflotte.

Nach der Natur gezeichnet
von
**Hermann Penner.**
In Photographien mit begleitendem Texte.
**Sr. Majestät König Wilhelm I. zugeeignet.**
**I. Abtheilung.**

Blatt 1. Panzerfregatte König Wilhelm.
" 2. Gefecht bei Jasmund am 17. März 1864, (Nymphe, Loreley, Arcona).
" 3. Corvette Augusta am Geburtstage Sr. M. d. Königs salutirend.
" 4. Die Artillerieschulschiffe (Gefion, Thetis).
" 5. Die Schulschiffe im Sturme (Niobe, Rover, Musquito).
" 6. Die Dampfcorvetten im Scheingefecht (Hertha, Gazelle, Vineta, Medusa).

**Ausgabe in Facsimile-Format:** Preis pro Blatt 7 Thlr. 15 Sgr.
**Folio-Ausgabe:** Preis pro Blatt 2 Thlr. 15 Sgr.
**Quart-Ausgabe:** Preis pro Blatt 18 Sgr.
**Dieselbe vollständig in Mappe mit illustrirtem Umschlag und Text:** Preis 3 Thlr. 15 Sgr.
**Visitenkarten-Format:** Preis pro Blatt 5 Sgr.

Der Künstler hat nach dem maßgebenden Urtheil von Fachleuten seine Aufgabe in der vollkommensten Weise gelöst, d. h. die höchst schwierige Wiedergabe der Schiffe in ihrer Ausrüstung an Takelage rc. mit der größten Treue und Genauigkeit ausgeführt, während es ihm gelang, mit allen diesen Vorzügen auch noch den zu vereinen, daß er aus seinen **Schiffsportraits** entsprechende Seestücke gestaltete. **Dadurch ist das Werk im Stande, sich den Beifall eines Jeden zu erwerben, der sich für die junge, rasch emporblühende Norddeutsche Flotte, sei es aus rachmännischem oder aus irgend einem andern Grunde** interessirt. Die zweite Abtheilung, welche außer den in der ersten nicht enthaltenen Schiffen auch einige norddeutsche Seehäfen und auf aller Erde der Marine zur Darstellung bringen wird, soll binnen Jahresfrist erscheinen.

Besonders machen wir auf das erste authentische Portrait der neuen Panzerfregatte „König Wilhelm" — des zweitmächtigsten Kriegs-Schiffes der ganzen Welt — aufmerksam.

Zu beziehen durch alle Kunst- u. Buchhandlungen.

## Nutzbringend für Land- u. Ackerwirthe!!
## Englischer Futter-Rüben-Samen.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1 bis 3 Fuß im Umfange groß, und 5, ja 10 bis 15 Pfund schwer, ohne Bearbeitung, denn sie verlangen weder das Hacken noch das Häufen, da nur die Wurzeln in der Erde wachsen, die Rübe aber wie ein Kohlkopf über die Erde steht. Das Fleisch dieser Rüben ist dunkelgelb, die Schale kirschbraun, mit großen, saftreichen Blättern.

Deshalb kann man dann die Rüben noch anbauen, wenn man die ersten Vorfrüchte herunter genommen hat, z. B. nach Grünfutter, Frühlingskartoffeln, Rapps, Lein und Roggen. Geschieht die letzte Aussaat in Roggenstoppel und bis Mitte August, so kann man mit Bestimmtheit einen großen Ertrag erwarten und mehrere hundert Wispeln anbauen.

Auch wird der Versuch lehren, daß dieser Rübenbau zehnmal besser ist, als der Runkel- und Wasserrüben-Anbau, da nach der Rübenfütterung Milch und Butter einen feinen Geschmack erhalten, was bei Wasserrüben niemals der Fall ist; auch als Mastfütterung nimmt diese Rübe die erste Stelle ein. Das Pfund Samen von der großen Sorte kostet 2 Thlr., und werden damit zwei Morgen besäet. Der Ertrag ist pro Morgen ca. 230 bis 260 Scheffel. Mittelsorte 1 Thlr. Unter $\frac{1}{4}$ Pfund wird nicht verkauft. Es offerirt diesen Samen

**Ferdinand Bieck in Schwedt a. O.**

**NB. Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt, und wo der Betrag nicht beigefügt, wird solcher per Postvorschuß entnommen.**

Alle Sorten
## Särge
sind stets vorräthig bei **C. Lass,** Breitestraße Nr. 8.

## SOMMER-THEATER
### auf Elysium.

Sonntag, den 30. Mai 1869.
**Der Leibkutscher.**
Schwank mit Gesang in 1 Akt.
**Um des Kaisers Bart.**
Lustspiel in 1 Akt.
**Leichte Kavallerie.**
Komische Operette in 1 Akt.

Montag, den 24. Mai 1869.
**Vorstellung im Abonnement.**
## Dienstmann 112.
Posse mit Gesang in 3 Akten von Haber und Wilken.
Musik von Haunstädt.